

Hermine Rothschild, geb. Katz

geb. 4. 8. 1877¹

gest. wohl am 3. Juni 1942 in Sobibor²

Eltern:

Getreidehändler Salomon Katz (1844-1929) und
Johanna, geb. Mosheim (1855-1942), beide aus Korbach

Geschwister

Siegfried (1879 –wohl am 3. Juni 1942)

Emma (1882- wohl am 3. Juni 1942³)

Meta (1883-1923)

Margarete (1885-verschollen im KZ Theresienstadt)

Ehegatte:

Alfred Rothschild (1871-1939)

Heirat am 4.7.1904 in Korbach

Kinder:

Richard, geb. 1905

Wohnung:

Elternhaus: Korbach, Lengefelder Straße 11

Vöhl: Haus No 87

1905 Haus Nr. 88



Hermine's Eltern Salomon und Johanna Katz

1877

¹ Sohn Richard gibt in Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names als Geburtsjahr 1881 an, das allerdings mit Fragezeichen versehen ist; das Datum nennt er nicht. Er irrt wohl.

² Sohn Richard gibt in Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names als todesort zunächst "unbekannt" an, darunter ergänzt er "Theresienstadt".

³ Emma Hirschs Name steht ebenso wie der ihrer Schwester Hermine Rothschild und der des Bruders Siegfried Ktz auf der Transportliste jenes Zuges, der am 1. Juni in Kassel abfuhr, am 3. Juni in Lublin ankam und am selben Tag von dort nach Sobibor weiter fuhr.

Goddelsheim, **Korbach**, **Vöhl**

Hermine Rothschild wurde am 4. August 1877 als ältestes Kind des aus Goddelsheim stammenden, aber seit einigen Jahren in Korbach wohnenden Getreidehändlers und Kornbranntweinbrenners Salomon Katz und dessen Ehefrau Johanna, geb. Mosheim, in Korbach geboren. Die Eltern sind zu diesem Zeitpunkt 22 bzw. 33 Jahre alt. Die Familie wohnt in dem sehr großen Haus Lengefelder Straße 11.

1879

Am 20. Juli wird Bruder Siegfried geboren.

1882

Am 2. Januar erblickt Schwester Emma das Licht der Welt.

1883

Am 11. September wird Meta geboren.

1885

Am 29. November wird Margarete, die jüngste Schwester, geboren. Die Eltern sind zu diesem Zeitpunkt 41 bzw. 30 Jahre alt.

1901

Die Eltern sind 25 Jahre verheiratet. Ob es aus diesem Anlass eine Feier zur Silberhochzeit gibt, ist nicht bekannt, kann aber angenommen werden.

1904

Hermine, knapp 27 Jahre alt, heiratet am 4. Juli in Korbach den um 6 Jahre älteren Hotelier und Kaufmann Alfred Rothschild und zieht zu ihm nach Vöhl, wo sie gemeinsam das Hotel „Prinz Wilhelm“ betreiben.



Gasthaus Prinz Wilhelm⁴

1905

Geburt des Sohnes Richard am 12. Mai

⁴ Foto: Walter Schauderna

Goddelsheim, **Korbach**, **Vöhl**

1907

Schwester Emma heiratet den 33jährigen Sachsenhäuser Kaufmann Maximilian Hirsch und zieht zu ihm.

1911

Am 11. Juni heiratet Bruder Siegfried in Elberfeld die von dort stammende Hedwig Plaut. Das Ehepaar lebt wohl von Anfang an in Siegfrieds Elternhaus in Korbach.

Am 1. September heiratet Schwester Meta den aus Grebenstein stammenden Moritz Neuhahn und zieht zu ihm.

1915

Sohn Richard besucht das Gymnasium in Korbach.

1917

Großmutter Sara stirbt im Alter von 84 Jahren in Korbach.

1919

Schwiegermutter Karoline stirbt in Vöhl im Alter von 79 Jahren.

ca **1920**

Rothschilds betreiben den „Prinz Wilhelm“. Küchenmädchen Luise Siegmann berichtet viele Jahrzehnte später in der Waldeckischen Landeszeitung, Hermine Rothschild habe in der Küche das Regiment geführt und ausgezeichnet gekocht. Die jungen Mädchen hätten viel bei ihr gelernt.



Aus Richard Rothschilds Bilderalbum

1923

Schwester Meta stirbt in Grebenstein und wird in Korbach beigesetzt.

1929

Vater Salomon Katz stirbt am 12. November im Alter von 75 Jahren und wird auf dem jüdischen Friedhof in Korbach beigesetzt.

1929-32

Hermine Rothschild ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen.



Links: Alfred (hinten) und Hermine (rechts) vor ihrem „Prinz Wilhelm“

Rechts: Alfred und Hermine Rothschild mit einer Angestellten vor dem „Prinz Wilhelm“

1933

Im Juni wird Sohn Richard für zwei Wochen ins Frankfurter Gefängnis gesteckt. Er entschließt sich Deutschland zu verlassen.

1934

Richard Rothschild bereitet sich in der Hachschara in Grüssen auf die Ausreise nach Palästina vor.

Nichte Else Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwager Maximilian Hirsch stirbt am 27. April in Sachsenhausen.

Am 1. Dezember geht Richard zur Erleichterung der Ausreise eine „Scheinehe“ mit der Kölner Jüdin Gerda Westfeld ein.

1935

Im Januar wandern Richard und Gerda Rothschild nach Palästina aus.

1937

Neffe Bernhard Hirsch wandert nach Palästina aus.

Schwester Emma kommt im Juni von Sachsenhausen zurück ins Elternhaus nach Korbach.

1938

Ihr Mann Alfred wird am 10. November im Zusammenhang mit der Reichspogromnacht verhaftet und nach Buchenwald deportiert.

1939

Nach Rückkehr ihres Mannes aus Buchenwald und seiner Einweisung ins Krankenhaus Korbach zieht Hermine Rothschild am 6.9.1939 mit ihm nach Korbach, Tylenturm 4, in das Hinterhaus der Lengefelder Str. 11, wo ihr Bruder Siegfried und dessen Frau Hedwig Katz wohnen. Alfred stirbt am 13.9.1939 im Hause Katz. Hermine zieht am 25.9.1939 zurück nach Vöhl. Ihre Schwester Emma Hirsch leistet ihr eigene Wochen lang in Vöhl Beistand (25.9. bis 18.10.).

Ende der 30er/Anfang der 40er Jahre hat entweder sie oder Selma Rothschild die christliche Familie Engelhardt heimlich besucht.

1941

Bruder Siegfried und seine Frau Hedwig Katz wurden am 26.9.1941 nach Wrexen deportiert und in einem Sammellager untergebracht, das man in der Papierfabrik Haupt eingerichtet hatte.⁵

Im Herbst muss Mutter Johanna Katz mit ihrer Familie das Haus Lengfelder Straße 11 verlassen und in das Haus Kirchstraße 13 umziehen.

1942

Über die Ereignisse bis zur Deportation geben Briefe von Hermine Schwester Emma Hirsch Aufschluss:

Ende März ist Hermine Rothschild wohl gefallen und hat sich am Fuß verletzt. Als dann Anfang April – ungefähr am 3.4. – die Nachricht von der vorgesehenen Deportation kam (Schwester Emma benutzt das Wort „Abwanderung“), konnte sie noch nicht auftreten, und ihre Schwester kam von Korbach, um ihr beim Packen zu helfen. Mitgenommen werden durfte ein kleiner Koffer und eine Einkaufstasche für Lebensmittel. Emma hofft, dass zusätzlich auch ein Rucksack erlaubt ist. Bis zum 8. April musste eine Vermögenserklärung abgegeben werden. Das Ziel der Deportation war Mitte April noch unbekannt. Emma Hirsch erfuhr Anfang Mai, der Transport sei zurückgestellt worden, wusste jedoch nichts Genaues. Am 26. Mai 1942 erfuhr Emma, dass sie am kommenden Sonntag um 6.20 Uhr nach Kassel zu fahren hätten.⁶

Hermine Rothschild wurde am Samstag, dem 29. Mai 1942 nach Kassel und von dort am Dienstag, dem 1. Juni, nach Osten deportiert. Wahrscheinlich am 3. Juni kam der Zug in Lublin an. Die arbeitsfähigen Männer mussten dort aussteigen und wurden nach Majdanek getrieben, während der Zug mit den Frauen, Kindern und alten Männern, also wahrscheinlich auch mit Hermine Rothschild, nach Sobibor weiter fuhr. Wahrscheinlich wurden sie dort innerhalb von 2 Stunden nach ihrer Ankunft vergast.⁷

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen⁸:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinemäßigen Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggons gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Obergewalt wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. ... Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt.“

⁵ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 19

⁶ Die Briefe stellte Emma Hirschs Tochter Hildegard Arndt zur Verfügung.

⁷ Quelle: Monica Kingreen, Telefongespräch am 20. Februar 2003; außerdem: „Die gewaltsame Verschleppung der Juden aus den Dörfern und Städten des Regierungsbezirks Kassel in den Jahren 1941 und 1942“

⁸ Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. ... Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. ...“

Modell des Lagers Sobibor ⁹

4. Juni: In einer Akte des Finanzamts Frankenberg wird erwähnt, dass für „Rothschild, Hermine Sara Vöhl“ eine Karteikarte bezüglich des verfallenen Vermögens ausgestellt wurde.

Hermine Rothschild wird in einer nach dem Krieg angefertigten Ausstellung der am 1. Juni aus dem Kreis Frankenberg deportierten Juden erwähnt.¹⁰ Es fällt auf, dass als Adresse das Haus Mittelgasse 7 genannt ist. Wahrscheinlich wurden die wenigen verbliebenen Vöhler Juden in wenigen Häusern in der Mittelgasse konzentriert. Mittelgasse 7 ist das Haus der Familie Mildenberg.

A u f s t e l l u n g					
der am 1. Juni 1942 umsiedelnden J u d e n					
aus dem Kreis Frankenberg					
Lfd. Nr.	Z u n a m e	Vorname:	Geburtsdatum	Geburtsort:	Strasse:
1	✓ Elsoffer	Wilhelm Ier.	✓ 7. 11. 1887	Battenfeld	Edertalstr. 44
2	✓ "	Selma Sara	✓ 20. 10. 1897	Maköbel	"
3	✓ Marx	Emilie Sara	✓ 22. 1. 1891	Gemünden	Westring 3
4	✓ Wolff	Amalie Sara	✓ 23. 9. 1885	Gemünden	"
5	✓ "	Edith Sara	✓ 10. 9. 1922	"	"
6	✓ Rothschild	Hermine Sara	✓ 4. 8. 1877	Korbach	Vöhl, Mittelg. 7
7	● Frankenthal	Beate Sara	✓ 7. 6. 1892	Vöhl	" "

⁹ Quelle: www.death-camps.org/sobibor/blatt_de.html

¹⁰ Barbara Händler-Lachmann, Heimatforscherin in Marburg, stellte die Liste dem Battenfelder Heimatforscher Reiner Gasse zur Verfügung. (Sammlung Reiner Gasse)



Stein in der Gedächtnisalle Sobibor¹¹

¹¹ Foto: Ernst Klein, Volkmarsen